

# Korrespondent

## für Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer

Bezugspreis: 75 Mark für das erste Vierteljahr 1923 ohne Zustellungsgebühr. Es ist nur Postbezug zulässig. Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Das einzelne Exemplar kostet 25 Mark.

61. Jahrgang

Leipzig, den 24. März 1923

Nummer 34

Des Karfreitags wegen erscheint Nr. 36 erst am Sonnabend, dem 31. März. Für jene Nummer bestimmte eilige Veröffentlichungen müssen bis Mittwoch, den 28. März, vormittags, in unsern Händen sein.

### Beitragsleistung und Unterstützungsätze

vom 1. April 1923 an

Gemäß den Beschlüssen der Leipziger Generalversammlung und unter tunlichster Berücksichtigung der geäußerten Wünsche, wonach bei Festsetzung der Unterstützungsätze der besonderen Notlage der Arbeitslosen Rechnung getragen werden soll, hat der Verbandsvorstand nachstehende Beschlüsse gefaßt: Der Verbandsbeitrag beträgt vom 1. April 1923 an für Vollmitglieder

**1500 Mark,**

für Gewerkschaftsmitglieder 1100 Mark, für Invalidenkassenmitglieder (§ 6a der Satzungen) 350 Mark, für die

### Lehrlingsabteilung 100 Mark.

Zu diesen Sätzen kommen für Voll- und Gewerkschaftsmitglieder noch die Gau-, Bezirks- und Ortsbeiträge.

Das Eintrittsgeld beträgt: nach § 3 Absatz 1 der Satzungen 750 Mark, nach § 3 Absatz 2 der Satzungen 1500 Mark.

Die Unterstützungen betragen vom gleichen Zeitpunkt an:

**Reisunterstützung:**  
nach 13 bzw. 26 Beiträgen 680 M. pro Tag  
nach 75 Beiträgen . . . . . 1080 M. pro Tag

**Ortsunterstützung:**  
nach 32 Beiträgen . . . . . 680 M. pro Tag  
nach 150 Beiträgen . . . . . 860 M. pro Tag  
nach 500 Beiträgen . . . . . 1080 M. pro Tag

**Gemeinschaftsunterstützung:**  
nach 32 Beiträgen . . . . . 1710 M. pro Tag  
nach 150 Beiträgen . . . . . 2140 M. pro Tag  
nach 500 Beiträgen . . . . . 2570 M. pro Tag

**Krankenunterstützung:**  
nach 26 Beiträgen . . . . . 570 M. pro Tag  
nach 250 Beiträgen . . . . . 710 M. pro Tag

**Invalidenunterstützung:**  
in der niedrigsten Staffel . . . . . 430 M. pro Tag  
in der mittleren Staffel . . . . . 570 M. pro Tag  
in der höchsten Staffel . . . . . 710 M. pro Tag

**Witwenunterstützung:**  
nach 32 Beiträgen eine der Beitragszahl entsprechende Beihilfe,  
nach 100 Beiträgen im Mindestfalle 10000 M.  
nach 200 Beiträgen im Mindestfalle 14000 M.  
nach 300 Beiträgen im Mindestfalle 18000 M.

Berlin, den 20. März 1923.

**Der Verbandsvorstand**

### Neue Lohnverhandlungen

Der seit 4. März d. J. gültige Lohn tarif für das Deutsche Buchdruckgewerbe wurde am 20. März durch die zuständigen Vertreter der Gehilfenschaft gekündigt. Da die vorgesehene Kündigungsfrist nur vier Tage bis Wochenende (Freitag) betrug, so wurde die Tarifkommission zum Freitag, dem 23. März, einberufen. Sie hat über eine allgemeine Erhöhung der Löhne sowie über Regelung und Festsetzung von Sonderzulagen in den Kreisen II, III und IV zu verhandeln und zu entscheiden.

Eine nähere Begründung der Kündigung und der Anträge hatten wir den Lesern des „Korr.“ gegenüber nicht für erforderlich; in verschiedenen Nummern der letzten Wochen, insbesondere in den Nummern 28, 29 und 33 sind die entsprechenden Tatsachen schon zur Genüge festgelegt worden. Als besonders charakteristisch für die Auffassung der Dinge auf der Gegenseite wäre nur noch ergänzend nachzutragen, daß man sich im Hauptvorstande des Deutschen Buchdrucker-Vereins neuerdings darüber „klar“ geworden ist, daß beim Steigen der Mark die

Löhne niedriger und beim Sinken höher werden. Denn also schreibt die „Zeitschrift“ in ihrer Nummer 28 vom 20. März d. J.: „Steigt die Mark, so werden weniger Löhne gezahlt und der Beitrag wird geringer. Fällt die Mark, so wird die Lohnsumme und damit auch der Mitgliedsbeitrag höher.“ Zwar soll diese einfache Lohnregulierung auf Prinzipalsseite in erster Linie als Beitragsindex wirken; aber wir fühlen uns doch verpflichtet, daran zu erinnern, daß man bis vor kurzem an maßgebender Stelle in Prinzipalstreifen von einer mit der Markentwertung enger zusammenhängenden Lohnregulierung mit „wissenschaftlicher“ Geistes so weit wie nur irgendmöglich abrückte. Heute dagegen, wo die Mark aus ihrer schwindelhaften Tiefe vom 10- bis 12 000fachen ihrer Friedenshöhe allmählich auf den „nur“ 5000fachen Teil ihres Friedenswertes wieder gestiegen ist, da scheint man der Welt als berechtigt weismachen zu können, daß die nominell nur 207fache Steigerung des tariflichen Friedenslohnes für einen Buchdrucker mehr bedeute als die immer noch durchschnittlich über 5000fache Steigerung der Preise. Denn laut Bericht über Verhandlungen des Hauptvorstandes des Deutschen Buchdrucker-Vereins am 13. und 14. März in Leipzig wird die jüngste Lohnerböhung als ungerecht bezeichnet und weitere Erhöhungen dürften nicht mehr in Frage kommen. Des weiteren soll wegen der schweren Durchführung des hohen Druckpreisariffs, der heute die Markentwertung ebenfalls stark überschritten hat, vor Einführung von Kurzarbeit nicht zurückgeschreckt werden. Denn diese sei weit besser als das gewerbeschädliche Unterbieten der Preise. Also auch für die Durchführung des Druckpreisariffs, dessen heutige Höhe die Steigerung der Löhne um mehr als das Doppelte übersteigt, sollen die Gehilfen die Kosten durch vermehrte, vom Deutschen Buchdrucker-Verein direkt empfohlene Kurzarbeit oder Arbeitslosigkeit auf sich nehmen! Angesichts solcher kurzfristigen und egoistischen Gewerdepolitik kann sich jeder Leser des „Korr.“ ungefähr ein Bild davon machen, mit welcher Launenverfälschung die Gehilfenvertreter auch diesmal wieder in der Tarifkommission zu kämpfen haben werden.

Ganz besonders überrascht sind die Prinzipale laut „Zeitschrift“ davon, daß der Gauvorstand des Gauess Rheinland-Westfalen den Antrag gestellt hat, für die Dauer des Ruheinzubruches die besetzten Gebiete von den zentralen Lohnverhandlungen zu entbinden. Daß damit nur ausnahmsweise etwas Ähnliches gefordert wird, was der Deutsche Buchdrucker-Verein in dem am 16. März d. J. abgeschlossenen Reichstarifvertrag für die Faktoren im Buchdruckgewerbe durch kreisweise Regelung der Gehaltsverhältnisse schon einer andern Berufsgruppe aufgestanden hat, sei angesichts dieser angebliebenen Überraschung auf Prinzipalsseite ausdrücklich hervorgehoben. Wir selbst sind im Interesse einer einheitlichen Gewerbe- und Lohnpolitik keine Anhänger einer Dezentralisation auf dem Lohngebiete; wo aber die Verhältnisse sich derart überstürzen wie im Westen Deutschlands, da sollten es halbwegs vernünftige Menschen einfach als selbstverständlich betrachten, daß außerordentliche Verhältnisse auch außerordentliche Maßnahmen rechtfertigen und bedingen. Statt dessen sehen die Gehilfen in allen dießem vom Unglück der Besatzung betroffenen Kreise auf Prinzipalsseite eine so widerhaarige Taktik und doppelzinsige Diplomatie am Werke, daß sie mit dem Glauben an einen ehrlichen Willen auf Prinzipalsseite auch noch die letzten Reste von Berufs- und Arbeitsfreude verlieren. Das besonders in den westlichen Tarifkreisen schon mehrfach vorgekommene Verschanden einzelner Prinzipalsvertreter hinter die Beschlüsse der zentralen Tarifkommission wäre an und für sich ohne besondere Bedeutung, wenn nicht gerade diese Herren bei den jeweiligen Verhandlungen der Tarifkommission in der Regel alle Hebel in Bewegung setzen würden, um nur solche Beschlüsse zur Annahme gelangen zu lassen, die ihren eigenen Ansichten am nächsten kommen, um dann nachher doch noch die Verantwortung von sich abzuschütteln, indem sie die Tarifkommission dafür verantwortlich zu machen suchen, was sie vorher selbst mit aller zur Verfügung stehenden Dialektik, Rhetorik usw. zu erreichen versucht haben. Derartige Winkelzüge führen naturgemäß zu einer immer schärferen Zuspitzung der Verhältnisse und müssen mit ersten produktionsgefährdenden Folgen früher oder später in voller Wucht auf ihre Urheber zurückfallen.

In Gehilfenkreisen würde ein ähnliches Verhalten irgendeines Gehilfenvertreters weder Hochachtung noch besonderes Vertrauen für den

Betreffenden auslösen. Weil wir wissen, daß es auch in Unternehmerkreisen noch Männer gibt, die für sich keine Interessenvertretung auf solchen zwiespältigen und gefährlichen Spuren wünschen, und weil wir von Tag zu Tag eine stärkere Flut des Unmuts und des Groles in den westlichen Tarifkreisen auf Gehilfenreise anschwellen sehen, heben wir diese bedauerlichen Erscheinungen diesmal ganz besonders hervor. Die Gehilfenvertreter haben keine Ursache, die Interessen ihrer Mandatgeber in solch doppelstündiger Weise zu vertreten. Die Macht der Wahrheit und der Menschenrechte steht auf ihrer Seite. Ihr können die Unternehmer nichts anderes entgegensetzen als die Macht des wirtschaftlich Stärkeren. Aber gerade diese Macht beruht nur auf den Überschüssen aus den Arbeitsleistungen der Arbeiter und Angestellten. Die wirtschaftliche Macht steht und fällt also mit der Steigerung oder Senkung dieser Überschüsse. Sie können gesteigert werden durch Lust und Liebe zur Arbeit, sie werden verschleudert und gehemmt durch Unterernährung, freudloses Dasein, durch Rechtslosigkeit und Not. Vergiftet aber bis in die tiefsten Wurzeln wird jede Lust und Liebe zur Arbeit durch pharisäerhafte Phrasologie, bei der besonders viel von Moral, Schicksalsgemeinschaft und Vaterland geredet, um so weniger aber danach gehandelt wird!

## Zwei Ungerechtigkeiten gegen Kurzarbeiter

Die erste ist die, daß die letztmalige Wirtschaftsbeihilfe den Kurzarbeitern nicht für eine volle Woche wie den Vollarbeitern gewährt wurde, sondern nur entsprechend ihrer verkürzten Arbeitszeit. Ein kleiner Prinzipal, der auch nicht viel übrig hat, meinte, daß das die größte Ungerechtigkeit sei. Man muß ihm recht geben. Denn wenn der Vollarbeiter eine Wochenwirtschaftsbeihilfe nötig hat, um wieviel mehr der Kurzarbeiter?! Und wenn Vater Staat, dessen Wahlpruch doch auch ist, daß Nehmen seltsamer als Geben ist, dieses Prinzip beim Steuernachschuß Ende Februar nicht gelten ließ, sondern auch den Kurzarbeitern eine volle Woche Steuernachschuß gewährte, so hätte man annehmen müssen, daß die Prinzipalvertreter ebenfalls so human hätten sein müssen. In dem nötigen Hinweise und Nachdruck seitens unserer Vertreter wird es wohl nicht gefehlt haben.

Die zweite Ungerechtigkeit gegen Kurzarbeiter liegt darin, daß eine Ermäßigung des Verbandsbeitrages erst bei 30stündiger Arbeitszeit eintritt. Sollte es nicht gehen, daß derjenige, der einen Tag weniger arbeitet, auch für einen Tag weniger Beitrag zahlt? Oder meint man, daß der abziehende Betrag bei der jetzigen und zukünftigen Höhe des Verbandsbeitrages so gering ist, daß er für einen Fünftagsarbeiter gar nicht ins Gewicht fällt? Und wenn man entgegen, daß mein Vorschlag zuviel Arbeit bei der Abrechnung mit sich bringe, dann gewähre man doch die jetzige Beitragsermäßigung nicht erst bei 36, sondern schon bei 40stündiger Arbeitszeit. In dieser Verbesserung der Kostlage der Kurzarbeiter wird der Verband auch nicht zugrunde gehen. Man soll doch bei dem Arbeiter, der es zuzunehmen ist, verkürzt zu arbeiten, am allerwenigsten im Verbandsbeitrag aufkommen lassen, daß er durch diese Ungerechtigkeiten für sein Vorkurzarbeiten auch noch bestraft wird.

Langenbielau. A.

Anmerkung der Redaktion: In der Beitragsangelegenheit für Kurzarbeiter sind die Beschlüsse der Gauvorsteherkonferenz im Herbst v. J. maßgebend. Unsere Organisation geht damit bis an die Grenze des Möglichen und leistet mehr als jede andre Gewerkschaft.

## Korrespondenzen

Bremen. (Korrektoren.) Laut Jahresbericht, erstattet in der Hauptversammlung am 3. März, hat unsere Sparte im letzten Jahre einen guten Aufschwung zu verzeichnen. Außer dem Vorort Bremen haben sich Korrektoren in Bremerhaven, Geestemünde, Oldenburg und Verden angeschlossen. Als Vorsitzender wurde Jakob Känel gewählt, nachdem Kollege Schmädese eine Wiederwahl ablehnte. Die Beiträge wurden der Zeit entsprechend geregelt und zum Schluß eine längere Entschließung angenommen, die scharf dagegen protestiert, daß die minimalen Korrektorenforderungen im Tarif keine Beachtung gefunden haben. In der Formulierung der bewussten acht Zeilen im § 4 ist nur der Ausgangspunkt neuer Tarifverträge zu erblicken, wofür die Korrektoren die Verantwortung ablehnen. Als eine Mißachtung ihrer Anträge müssen die Verhandlungen der Behandlung derselben in Gegenwart der Gehilfenfachverständigen durch Nichtfachleute als Prinzipalvertreter angesehen, die gar nicht genug den schärfsten Widerspruch finden kann. Den Nichtfachleuten in Prinzipalvereinen ist ein Urteil über die Tätigkeit der Korrektoren nicht zuzubilligen, und zu erwarten, daß sie sich auf Grund ihrer Unkenntnis bei Schaffung von Sonderbestimmungen jeder Mitwirkung enthalten.

Celle. Den Rahmen unserer aufbesuchten Monatsversammlung am 3. März bildete zum größten Teil ein Vortrag des Vorsitzenden des Ortsauschusses Celle des DGB über die Einrichtungen einer sozialen „Bauhütte“ auf genossenschaftlicher Grundlage. Die sehr sachlich gehaltenen und allgemeinverständlichen Ausführungen fanden die Aufmerksamkeit aller anwesenden Kollegen. Zum Schluß forderte Redner zum Beitritt und zu finanzieller Unterstützung auf. Eine daraufhin vorgenommene Abstimmung entschied sich ausnahmslos für den Anschluß. Der Ortsverein und mit ihm das Graphische Kartell Celle

werden sich demnach mit einer einmaligen Aufwendung bis zu 40 000 M. an dieser sozialen Einrichtung beteiligen. Nach Erledigung verschiedener Angelegenheiten gab der Vorsitzende bekannt, daß der Lokalauflauf ab 1. März 15 Proz. beträgt. Zwei Druckereien am Orte haben die verkürzte Arbeitszeit eingeführt. Es wurde beschlossen, in hiesigen Zeitungen auf die schlechte Lage unseres Gewerbes hinzuweisen, um eine Zuführung von Lebrüngen zu unsern Berufen zu unterstützen.

Bezirk Oldenburg. Unsere diesjährige Bezirksversammlung fand am 25. Februar in Barel statt. An den Bericht des Vorstandes schloß sich eine rege, sachliche Aussprache. Die Mitgliederzahl ist gegen das Vorjahr um 35 zurückgegangen und beträgt 303. Im Laufe des letzten Jahres sind infolge schlechter Konjunktur 22 Kollegen vom Beruf abgegangen. Der Vorsitzende wurde wiedergewählt, Kassierer und Schriftführer neugewählt. Unser langjähriger Kassierer, Kollege Barr, verzichtete auf eine Wiederwahl infolge Alters. Der Gauvorsteher, der Bezirksvorsitzende sowie ein Mitglied der Wahlkommission würdigten des Scheidenden Verdienste, der 30 Jahre lang dem Verbande seine Dienste gewidmet hat. Die Versammlung erhob sich zum Dank für seine treue Arbeit. Hierauf referierte Gauvorsteher J. Scherp über wirtschaftliche und gewerkschaftliche Zeitfragen. Redner hob hervor, daß es vornehmste Aufgabe der Gewerkschaft sein müsse, die Mitglieder zum Gemeinschaftsgeist, zu sozialistischem Denken zu erziehen. Leider bewege sich ein großer Teil der Arbeiter noch in kapitalistischen Gedankengängen. Mit Lohnbewegungen allein läme die Arbeiterschaft nur noch mehr in das Elend. Aus diesem könne sie nur eine planmäßige Gemeinwirtschaft hinausführen. Kollege J. Scherp fand reichen Beifall. Der Bezirksbeitrag wurde neu festgesetzt und beträgt einschließlich Beitrag zur Krankengeldauschulungskasse so viel wie der Gaubeitrag. Die Unterstützungssätze wurden mit dem neuen Beitrag in Einklang gebracht; ferner wurde beschlossen, bei Sterbefällen von Mitgliedern und deren Ehefrauen in der doppelten Höhe den Gesamtbeitragsbeitrag zu erheben. Hierauf wurden die Entschließungsätze für den Vorstand auf eine neue Grundlage gestellt, die sich der Geldentwertung fortlaufend anpaßt. Zu bemerken ist, daß sämtliche Beschlüsse einstimmig gefaßt wurden.

Sittler. Die Versammlung am 7. März erfreute sich eines verhältnismäßig guten Besuches. An Stelle des plötzlich erkrankten Kollegen Klein behandelte Kollege Schröder kurz die letzten Lohnverhandlungen. In der Aussprache hierüber kam die große Unzufriedenheit der Kollegen über ihre bedrängte wirtschaftliche Lage zum Ausdruck. Der Versuch der Prinzipale und der Regierung, die Löhne nun ohne Rücksicht auf die weitere Entwicklung der Warenpreise zu stabilisieren, müsse schärfstens bekämpft werden. Eine Entschließung, in der die Löhne als ungenügend bezeichnet und die sofortige Einleitung neuer Verhandlungen verlangt wurde, verfiel der Ablehnung. Die Versammlung stellte sich damit auf den Boden des Abkommens. Unter „Bereinsmitteilungen“ wurde dann noch das Überstundenunwesen in den Banknotenruckereien scharf verurteilt und der Vorstand zu energischem Einschreiten aufgefordert. Dem Antrag des Vorstandes, den Ortsbeitrag auf 50 M. wöchentlich festzusetzen, stimmte die Versammlung ohne Aussprache zu. Ebenso glatt vollzog sich die Wahl von je fünf Kollegen als Mitglieder in den Verwaltungsausschuss des Arbeitsnachweises und als Vertreter beim Schiedsamt. Über die wirtschaftliche Lage Deutschlands nach der Ruhrbesetzung referierte hierauf Dr. C. Einstein (Angestellter des Deutschen Metallarbeiterverbandes). In sehr interessanten Ausführungen gab der Referent ein anschauliches Bild von den Auswirkungen des französisch-belgischen gefährlichen Ruhrabenteuers. Eingehend erläuterte er die von der Regierung eingeleiteten Schritte zur Stützung der Mark und bezeichnete als Kernproblem dieser ganzen Frage die Senkung der Warenpreise. Küberste Wachsamkeit der Gewerkschaften in dieser kritischen Zeit sei dringend notwendig. Die Ruhraktion der Franzosen als Ausfluß imperialistischer kapitalistischer Pläne müsse von der Arbeiterschaft bekämpft werden. Einem Antrag entsprechend soll in der nächsten Versammlung der Punkt „Ortskrankenkasse“ auf die Tagesordnung gesetzt werden.

## Den Alten zur Ehr, den Jungen zur Lehr!

Seher Ernst Boist, Hamburg: 50jähriges Berufsjubiläum, jetzige Kondition: Auer & Co. in Hamburg.

Metteur Otto Kohnmann, geb. in Rötzen i. A., 1. April: 50jähriges Berufsjubiläum. Jetzige Kondition: Franke & Scheibe in Hamburg 8, Neue Gröninger Straße 13.

Schriftsetzer Richard Raumann, geb. in Leipzig, 5. April: 50jähriges Berufsjubiläum. Jetzige Kondition: F. G. Schelter & Cie. jede in Leipzig.

## Allgemeine Rundschau

Nachahmenswertes Beispiel. Anlässlich des 25jährigen Bestehens der „Mia meinen Zeitung“ in Chemnitz übermittelte der Verlag 34 Jubilären und dem übrigen kaufmännischen sowie technischen Personal ansehnliche Geldbeträge. In den Genuss der Spende traten etwa 200 Personen.

Mindestgehälter der Faktoren für März 1923. In Anlehnung an die letzten Entscheidungen des Zentralrichtungsamtes für den Deutschen Buchdrucker tarif wurden durch die bis 31. März d. J. noch be-

stehende Vertragsgemeinschaft der Prinzipale und Faktoren des Deutschen Buchdruckgewerbes nachstehende Mindestgehälter für den Monat März festgesetzt:

Table with 3 columns: Lokalzuschlag, Gruppe A, Gruppe B, Gruppe C. Rows show percentages from 0 to 12 1/2 and corresponding amounts for Hamburg and Berlin.

Außerdem hat der Kreisaußschuß des Kreises II der Faktoren-Vertragsgemeinschaft am 10. März beschlossen, den Faktoren des Kreises II für den Monat Februar eine Ausgleichszulage in folgender Höhe zuzahlen:

Table with 3 columns: Lokalzuschlag, Gruppe A, Gruppe B, Gruppe C. Rows show percentages from 0 to 12 1/2 and corresponding amounts.

Auch im Kreis V hat der zuständige Kreisaußschuß für Faktoren in Orten mit 20 bis 25 Proz. Ortszuschlag als Ausgleich der Februargehälter Sonderzulagen in Höhe von 20 000 M. für Gruppe A, von 16 000 M. für Gruppe B und 12 000 M. für Gruppe C beschlossen...

Ein neuer Reichstarifvertrag für Faktoren im Deutschen Buchdruckgewerbe. In nur zweitägigen Verhandlungen (am 15. und 16. März d. J.) ist zwischen Vertretern des Deutschen Faktorenbundes und des Deutschen Buchdrucker-Bereins ein neuer Reichstarif für die Faktoren zustande gekommen...

Bohnentrost in Bochum. Wie uns mitgeteilt wird, wurde den Bochumer Prinzipalen in voriger Woche eine Forderung auf Erhöhung der Sonderzulage für das besetzte Gebiet überreicht...

Warnung vor Konditionsannahme in Eftland. Vom Vorstand des Zentralverbandes der estnischen Buchdrucker wurden wir ersucht, in Anbetracht der starken Arbeitslosigkeit im Buchdruckgewerbe Eftlands die deutschen Kollegen vor Annahme von Konditionen zu warnen...

Der Reallohn der deutschen Arbeiter. Gelegentlich der letzten großen Steuerdebatte im Reichstag behauptete der Führer der Rechtsreaktionäre, Dr. Helfferich, dessen Tätigkeit während des Krieges und nachher so viel Unheil über Deutschland gebracht hat, daß der Reallohn des deutschen Arbeiters 80 Proz. des Vorkriegslohnes betrage...

Reichsbeamten und der Bankangestellten im Februar 1923 verzeichnet. In derselben Nummer werden die Teuerungsziffern für diesen Monat mitgeteilt. Demnach beträgt die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) im Durchschnitt des Februars 2643 (1913/14 = 1)...

Zur Lohnbewegung in der Berliner Metallindustrie. Der Schiedspruch über die zukünftigen Stundenlöhne in der Berliner Metallindustrie wurde vom Reichsarbeitsministerium für verbindlich erklärt und dabei ausdrücklich hervorgehoben, daß die Erhöhung des Spitzenstundenlohns nicht die Lohnhöhe überschreitet...

Lohnbewegung im Malergewerbe. Der durch Schiedspruch des Haupttarifamts des Malergewerbes am 26. Februar 1923 für die Zeit vom 3. bis 16. März 1923 festgesetzte Stundenlohn von 1560 M. ist durch erneuten Schiedspruch des Haupttarifamts bis zum 6. April d. J. verlängert worden...

Redaktionswechsel in der 'Betriebsrätezeitung' des ADGB. Der bisherige, vielseitig angeordnete Redakteur Dr. Striemer ist von der Redaktion der 'Betriebsrätezeitung' zurückgetreten und aus seinem Verhältnis als Wirtschaftspolitiker des ADGB. ausgeschlossen...

Der Aluminium-Zweihunderter. Der 'Vorwärts' berichtet über die Einführung von Hartgeldmünzen größeren Betrages von Reichs wegen in recht launiger Weise wie folgt: 'Auf unserm Redaktionstisch flatterte heute ein blinkendes funkelndes neues Geldstück des Deutschen Reiches, und zwar handelt es sich um eines der sieben zur Ausgabe gelangten neuen 200-Mark-Stücke, die auf der Vorderseite die Inschrift: 200 Mark 1923 Deutsches Reich und auf der Rückseite den Reichsadler und den Spruch: 'Einigkeit und Recht und Freiheit' tragen...

Ein Vorstoß der englischen Arbeiterschaft zur Sozialisierung. Einer Aussprache im Unterhaus am 20. März über einen von dem Arbeitervertreter Snowden eingebrachten antikapitalistischen Antrag wurde allseitig mit großem Interesse entgegengekommen. Dieser Antrag bezeichnet das kapitalistische System als Fehlschlag und fordert eine allmähliche Ersetzung des augenblicklichen Systems durch eine industrielle soziale Ordnung, die sich auf das öffentliche Eigentum und eine demokratische Kontrolle der Werkzeuge der Produktion und ihrer Verteilung gründet...

Briefkasten

H. P. in B.: Kritik kommt mit einem dazu schon vorliegenden in nächster Woche zusammen. - R. E. in M.: Danken bestens für Zusendung; Sie lesen, es wird immer

etwas herausgepl. — S. in W.: R denn Brief vom 17. 2. nicht eingetroffen? Es hätte doch eine Befähigung erfolgen können, so wech man aber gar nicht, woran man ist und muß alles liegen lassen. — R. Et. in Wetz: Abgemacht. Näheres folgt. Gruß.

des „Korr.“ vom Gau Rittirhein veröffentlicht worden sind. Eine Abchrift hiervon ist auch dem Gauverband mit der Märzabrechnung einzufließen. — Die Märzabrechnung erbiten wir bis spätestens 10. April. Arbeitslohnquotierungen müssen stets spätestens am vierten Tage nach Beitragsmonatsschluß an uns gelangen. Auf einer Quittung darf nur der Unterzeichnungstag des laufenden Beitragsmonats, nicht der des neuen Monats enthalten sein. — Der „Korr.“ wird wie bisher mit der Gaukasse verrechnet; Besten- und Freigebühren haben die Bezieher selbst zu tragen. — Der diesjährige Gauitag ist mit 900 Stimmen gegen Abhaltung und 178 dafür abgelehnt worden.

### Verbandsnachrichten

Gau Erzgebirge-Vogtland. Die Ortsvorstände bitten wir, dem Verbandsvorstand sofort die Verantwortung der Fragen mitzuteilen, wie sie in Nr. 32

Anzeigengebühr: Die schlagzeilene Seite 30 Mark für Vereins-, Arbeitsmarkt-, Fortbildungs- und Todesanzeigen, sonstige Anzeigen 120 Mark. Rabatt wird nicht gewährt.

## Anzeigen

Annahmefrist: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend morgens für die jeweilig nächstfolgende Nummer. Kleinere Einzelanzeigen nur mittels Postschekeneinzahlung.

### Antiquariatsabteilung des Verlags des Bildungsverbandes der Deutschen Buchdrucker, G. m. b. H.

Leipzig, Salomonstraße 8 \* Postscheckkonto 53430

Am 1. April richtet der Verlag des Bildungsverbandes eine Antiquariatsabteilung ein. Diese Abteilung soll den vielen jungen Kollegen und allen Vorwärtstrebenden, welche ihre Fortbildung auch heute noch ernstlich betreiben, die Beschaffung der hierzu erforderlichen Bücher möglichst machen. Die Anschaffung neuer Bücher ist bei den heutigen Preisen fast unerschwinglich. Eine große Menge guter, alter Fachbücher, wie auch anderer Literatur liegt ungenutzt bei vielen. Ihre Kollegen, die derartige Bestände ihrer eigenen kennen, bitten wir, gütlichhalten.

Fachbücher sowie Bücher sozialpolitischer, sozialistischer und schöngeistiger Literatur unserem Verlage mit äußerster Preisangabe zu übermitteln. Nach Durchsicht werden die Bücher käuflich erworben oder portofrei zurückgeschickt. Wir ersuchen weiterhin die Kollegen, für Bekanntheit dieses Inserats in Bekanntenkreisen Sorge zu tragen zu wollen.

Verlag des Bildungsverbandes der Deutschen Buchdrucker, G. m. b. H.  
Leipzig, Salomonstraße 8 \* Postscheckkonto 53430.

## Maschinensetzer

(Typograph A-B), ledig, mit englischen und französischen Sprachkenntnissen, sucht sich baldigst zu verändern. Zuschriften besördert Jakob Koch, Weinheim a. d. O., Hauptstraße 25, Hinterbau.

## Handsetzer

Sachsen! Thüringen! Erfahrener Schweizerdegen ledig, firm in allen vorkommenden Satz- und Druckerarbeiten, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, Stellung, eventuell mit Kapitalanlage. Off. Angebote unter Nr. 558 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Königstraße 7, erbeten.

## Maschinenmeister

Junger firm an Schnellpresse und Tegel, auch Kenntnisse in Flachstereotypie, sucht Stellung, wo er sich eventuell an der Rotationsmaschine ausbilden kann, aber nicht zehnjährig. Gleich wohl in In- oder Ausland! Angebote unter H. G. 547 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Königstraße 7.

## Maschinenmeister

Inland! Ausland! unversehrter, vertraut mit allen vorkommenden Arbeiten, Illustrations-, Akzidenz-, Wechs- und Plattendruck, Kenntnis an Anlegenapparaten sowie auch an der Rotationsmaschine, sucht Stellung. Off. Angebote erbeten an Ed. Lehmann, Suhl i. Thür., Weidmannshell.

## Maschinenmeister

tüchtiger Akzidenz-, Platten- und Illustrationsdrucker, perfekt am Universal, sucht baldigst Stellung auch im Ausland. Werte Angebote unter Nr. 549 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Königstraße 7, erbeten.

## Maschinenmeister

Egal wohin! mit 16seitiger und 32seitiger bänderloser Augsburger Maschine vollkommen vertraut, auch in Rund- und Flachstereotypie bewandert, im Flachdruck Bestes leistend, unversehrt, sucht Stellung. Off. Angebote unter Nr. 548 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Königstraße 7, erbeten.

## Maschinenmeister

Inland! Ausland! Daargebiet. Welch. Kollege tauscht oder besorgt mir aus d. Werke gezeichnete Saargebietmarken, gute Weg. 2. Teil. Hütte, Kdln, Maschinenstraße 11. Ablen und Pinzetten. Drückereisen, Sägen sowie alle Werkz. f. Setzer u. Drucker empfiehlt K. Tegel, München 9. Katalog gegen Rückporto.

## Lino- und Handsetzer

Wir suchen: russischen Lino- und Handsetzer der die neue Orthographie vollkommen beherrscht, russischen Handsetzer für russischen und deutschen Wechs- und Inseratensatz (eventuell zur Ausbildung an der Schmalzschneidemaschine). Hartungstraße Buchdruckerei, Königsberg i. Pr.

## Dycciu!

Junger, strebsamer Setzer, mit der russischen Sprache vollkommen vertraut, sucht im In- oder Ausland Stellung, eventuell da, wo sich Gelegenheit zur Ausbildung an der Schmalzschneidemaschine bietet. Walter Behrendt, Falkenhagen (Ost-Prignitz).

## Lino- und Handsetzer

fünfjährige Praxis, sucht Stellung. Angebote erbitet Franz Orzelska, Meserich (Wobbs.), Frankfurter Straße 2.

## Tüchtiger Typographsetzer

U-B, ledig, guter Maschinenkennner und -pfleger, sucht Stellung. Weibiger kann auch im Handsetz ausbilden. Off. Angebote an Karl Eick, Kinteln, Bäckerei 41.

## Zuverlässiger, flotter Schweizerdegen

(Setzer), in Akzidenz- und Zeitungselbständig arbeitend, wünscht sich in kleine Provinzdruckerei (Dauerkr.) z. veränd. Offerten unter Nr. 541 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Königstraße 7, erbeten.

## Schweizerdegen

21jähr., vorwärtstrebender (in ungek. Stell.), mit Akzidenz-, Inseratensatz, Zeitungselbständig, Tegel, Schnellpresse u. Flachstereotypie bestens vertraut, wünscht sich zu veränd. (Dauerstellung). Off. Angeb. erb. unter S. O. 553 an die Geschäftsstelle dieses Blattes, Leipzig, Königstr. 7.

## Maschinenmeister

Älterer, tüchtiger, erfahrener mit allen vorkommend. Druckarbeiten und Rdngs. Wagn. anlegen vertraut, sucht sich zu veränd. W. Buchmann, Hoyas (Wefer) 45.

## Rotationsmaschinenmeister

Nach Sachsen oder Mitteldeutschland sucht sich durch den Tod von seinem langen, mit viel Gehalt ertragenden Leiden erlöst. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm. Bezirksverein Darmen.

## Rotationsmaschinenmeister

firm an 4- bis 32seitigen Maschinen verschiedener Systeme, auch flotter Stereotypsetzer, in dauernde Stellung zu veränd. Off. Angeb. unt. Nr. 538 an die Geschäftsstelle dieses Bl., Leipzig, Königstr. 7, erbeten.

## lt. Preissenkung! Käse

in Tüfiter Art (Vordé von Hofstein), statt 30000 M., nur 2250 M. per Pfund, franko, einschließlich Verpackung, Nachnahme, gerund und schmachtet, in Leibern von 8 bis 10 Pfund, Käse, rote Rinde, aus derselben Rohware hergestellt, in Blöcken von 4 bis 6 Pfund, nur 2350 M. per Pfund (Abgabe nur in zwei Blöcken). Angebot bis 7. April. Großtes Unternehmen dieser Art in Südholstein. Eigene Postabfertigung im Hause. Karl Armbruster, Käsefabrik Altshausen (Holst.), agr. 1910.

Universum des Wissens auf allen Gebieten 3 Bde. 79000 Ill., 48 000 Ill., 2 Bde. 58 000 Ill., Himmel, Erde, Mensch, 1 Bde. 48 000 Ill., Stürme Gemälde, 4 Bde 48 000 Ill., Jahrb. in 4 gleich. Monatsrat. 5. Otto & Co., Berlin-Kielerstr.

Nach fünfmonatiger Krankheit verstarb unser lieber Kollege, Drucker Ludwig Beckers aus Wachen, im Alter von 39 Jahren. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten. Bezirksverein Wachen. Ortsverein Wachen.

Nach längerem Leiden verschied am 18. März infolge Herzschwäche unser lieber Kollege, der Setzer Hermann Krause im 60. Lebensjahre. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm Ortsverein Breslau.

Am 6. März verstarb nach langer Krankheit unser lieber Kollege, der Setzer Wilhelm Wilms im 68. Lebensjahre. Ein ehrendes Andenken bewahrt ihm Ortsverein Remscheid. Bezirksverein Darmen.

Am Montag, dem 19. März, wurde unser lieber Kollege Willi Wekel durch den Tod von seinem langen, mit viel Gehalt ertragenden Leiden erlöst. Ein ehrendes Andenken ist ihm sicher. Das Personal der Langenfeldischen Buchdruckerei, Berlin-Schöneberg.

### Kursus im Entwerfen und Sehen wirkungsvoller Inserate

Instruktion Lehrer u. Übungshefte. Preis kompl. 3 M. x. Erwerbungs- u. Porto u. Verp. Verlag Julius Müller, Leipzig-K.

Kaufmännisch vorgebildeter, gute Schulbildung besitzender Buchdruckfachmann vertraut mit Kalkulation, perfekt französisch, gut englisch, sucht Stellung als Hilfskalkulator oder geeignete Anfangsstellung auf Druckereikonto. Angebote erbeten unter Nr. 555 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Königstraße 7.

### Junger Akzidenzsetzer

im ersten Gehilfenjahre, ungekündigt, sucht Stelle in militärem oder größerem Betrieb. Gutes Zeugnis und Gehilfenprüfungszeugnis. Off. Offerten erbitet Paul Müller, Limburg a. d. L., Brückenvorstadt 38.

### Junger, vorwärtstrebender griechischer Setzer

erfahren im Wechs- und Akzidenzsetz, sucht Stellung, am liebsten, wo ihm Gelegenheit zur Weiterbildung gegeben ist. Offerten erbeten unter W. M. 544 an die Geschäftsstelle d. Bl., Leipzig, Königstraße 7.

### Tüchtiger Typographsetzer

A, B, U-B, ledig, guter Maschinenkennner, sucht sofort Stellung, möglichst im Wechs- u. A. Kunst, Zeit, Tiergartenstraße 5 b.